

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis monatlich 2 RM frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Einzelhefte 50 Pf. Bestellungen an den Verleger, unter Angabe der Namen, des Wohnortes und der Postadresse. Die Redaktion ist für die Redaktion des Blattes nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion des Blattes nicht verantwortlich.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 269 — 97. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 18. November 1928

Presse und Rundfunk Dr. Goebbels: Zwei starke Waffen unseres Reiches

Reichsminister Dr. Goebbels hat einem deutschen Schriftsteller eine Unterredung gewährt, in der er sich zu aktuellen Zeitfragen äußerte. U. a. beschäftigte sich der Minister mit den Klagen, die hier und da wegen nicht genügender Unterrichtung der Öffentlichkeit während und nach der Spannungszeit im September erhoben worden waren.

Die deutsche Publizität hat nicht die Aufgabe, dem Leser unbedingte und um jeden Preis das Rechte auf den Frühlingshauch zu legen. Es ist dies der Ehrgeiz der privatkapitalistischen Zeitungsmonarchie in den sogenannten demokratischen Staaten. Sie leben untereinander in schärfster Konkurrenz, und wer am frühesten die neueste Nachricht bringt, darf sich gewöhnlich auch der größten Auflage rühmen. Bei uns ist die Presse eine wichtige Funktion des staatlichen Lebens. Sie ist zu einem Träger öffentlicher Pflichten geworden. Die deutsche Presse hat positiv in dem Zusammenspiel der staatlichen Kräfte mitzuwirken, es sind ihr somit gleichwertige Aufgaben zugewiesen wie etwa der Verwaltung oder zum Beispiel der Schule.

Ausländische Spekulationen wurden zurückgefahren

Mit der Nachrichtenübergabe im Rundfunk verhält es sich ähnlich wie bei der Presse. Da sitzt das Publikum während der Biermischkonferenz in München am Rundfunkapparat und wartet gespannt auf die neuesten Mitteilungen vom Verlauf der Besprechungen. Ich kann das erhöhte Interesse verstehen. Und doch könnte ich in diesen kritischen Stunden auf innere Bedürfnisse nur wenig Rücksicht nehmen, weil es sich bei der großen Entscheidung, um die in München gerungen wurde, um eine Existenzfrage der Nation handelte. Schließlich ging es nicht um eine Einzelerörterung, auch wenn die persönlichen Interessen dieser Einzelerörterung durch die Entscheidung mitbestimmt wurden, sondern um Wohl und Wehe eines ganzen Volkes! Die Nation mußte der Welt gegenüber eine bestimmte und feste Haltung zeigen.

Das Reich diktierte das Gesetz des Handelns

Der Minister ging dann auf die Tatsache ein, daß das Telegramm an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt in den deutschen Zeitungen um 24 Stunden später als in den ausländischen verbreitet wurde. „Auch an diesem Beispiel zeigt sich die Verschiedenartigkeit der Auffassungen über die publizistische Arbeit bei uns und in den demokratischen Staaten. Am Tage der großen Kundgebung im Berliner Sportpalast, wo der Führer noch einmal die Bedingungslosigkeit der deutschen Forderungen unterstrich, richtete der Präsident der Vereinigten Staaten eine Botschaft an den Führer. Diese Botschaft wurde im gleichen Augenblick, in dem sie abgelesen wurde, an die großen amerikanischen Blätter zur Veröffentlichung gegeben und natürlich auch von den Rundfunksendern überallhin verbreitet. Dieser und jener Volksgenosse erfuhr also diese Botschaft nicht zuerst durch seine Zeitung, sondern durch ausländische Sender, die ihm die Sache brüderlich anzeigten. Die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk unterrichteten ihre Leser und Hörer erst einen Tag später — und das wiederum aus gutem Grund. Im Vordergrund der deutschen Politik stand damals die Rede des Führers im Sportpalast und nichts anderes. Der Versuch der ausländischen Presse, uns das Gesetz des Handelns zu nehmen, indem man die Botschaft Roosevelts dazwischenwarf, mußte von uns zurückgewiesen werden. Nichts ist gefährlicher, als die Offensiven in Krisenzeiten dem Gegner zu überlassen.“

Hervorragende Leistungen der deutschen Presse

Auf Haltung und Leistung der deutschen Presse in den Septemberwochen eingehend, führte Dr. Goebbels dann aus: „Kein Mensch kann bestreiten, daß während des tschechischen Konflikts die deutsche Publizität in der Öffentlichkeit im Weltkrieg begünstigt war und damit, die Meldungen der Gegner zu demontieren und richtigzustellen. Diesmal aber haben wir die Offensive ergriffen. Die deutsche Presse hat während der vergangenen Wochen hervorragendes geleistet. Es war eine Freude für die deutsche Staatsführung, mit ihr zu arbeiten. Ich wünsche und hoffe, daß die deutsche Presse diesen Geist auch in Zukunft beibehalten und weiterentwickeln möge. Auch der deutsche Rundfunk hat sich als ausgezeichnetes Instrument der deutschen Staatsführung erwiesen.“

Immer im Volk bleiben

Als erste Voraussetzung für die gesamte Arbeit seines Ministeriums bezeichnete Dr. Goebbels die ständigen engen Kontakte mit dem Volke. Der Propagandaminister muß das Volk genau kennen, er muß von allem Anfang an mit ihm verwachsen und groß geworden sein unter der Masse. Der Propagandaminister muß das Volk kennen. Diese Kenntnis des Volkes und das Klagen der Volkseele muß ich mir als Propagandaminister Tag für Tag aus neuer Erinnerung. Sehr wesentlich ist es, zu betonen, daß ein Propagandaminister sich nicht von einer chinesischen Mauer umgeben lassen darf. Wenn wir hin und wieder einer vorwirft, wir schließen uns vom Volke ab, dann kann ich nur lachen. Immer höre ich die Stimme des Volkes. Mit offenen Augen durch das Leben gehen — darin besteht das Geheimnis unserer Erfolge. Auch in den Stunden der Krise blieb das Geheimnis des Erfolges: das Volk kennen, um seine Sorgen wissen, die kleinste Verbesserung auch des unbekanntesten Mannes zu kennen — und das das große Ziel dabei nicht aus dem Auge verlieren.“

Wohin mit den Juden?

Nicht einmal die „judenfreundlichen“ Staaten wollen Juden aufnehmen

Die Meldungen aus den Hauptstädten bestätigen es: Man kann die Länder an der Hand abzählen, die heute noch etwas von den Juden wissen wollen. Ja, es gibt kaum noch Länder in der Welt, die bereit wären, Juden bei sich aufzunehmen. Das deutsche Volk hat in der vergangenen Zeit schwer unter der Vorherrschaft der Juden leiden müssen, die es ausbeuteten und ausplünderten, und in der Systemzeit, als sie die Macht in Händen hatten, Deutschland zu einem Skavenstaat des Elends machten. Das deutsche Volk hat das jüdische Joch abgeschüttelt. Dabei sind in Deutschland keine Gewaltmaßnahmen gegen Juden gebildet worden. Aber das deutsche Volk hat sein Schicksal selbst in die Hände genommen und die berechtigten Maßnahmen durchgeführt, die das deutsche Volk vor den jüdischen Parasiten zu schützen imstande sind. Das ist sein gutes Recht.

Es ist bemerkenswert, wenn gewisse Kreise im englischen Volk, mit dem das heutige Deutschland Freundschaft wünscht, gowernmenthafte und hebräische Methoden anwenden, wenn es sich um die Behandlung der Judenfrage in Deutschland handelt. Ist es nicht Heuchelei, wenn England, das sich zum Schutze der Juden aufwirft, nicht einmal bereit ist, auch nur einen Quadratkilometer seiner Kolonialgebiete den Juden zur Verfügung zu stellen, weil die Juden auch in England als Fremdkörper angesehen werden? Beispielsweise lehnt Australien, wo auf den Quadratkilometer nur 1,02 Einwohner kommen, die Einwanderung von Juden ab, während Deutschland die unermesslichen Juden bei einer Bevölkerungsdichte von rund 142 Köpfen auf den Quadratkilometer behalten soll. Selbst die USA haben von den Juden genug und wollen nur die „armen“ Juden bei sich aufnehmen, die sich bei ihren Gastvätern Millionen erschließen und ergaunert haben. Das ist die englisch-amerikanische „Humanität“! Das Deutschland auf dem rechten Wege ist, wenn es das deutsche Volk vor dem Judentum schützt, das zeigen im übrigen deutlich die Beispiele aus aller Welt, wo ebenfalls antisemitische Maßnahmen ergriffen werden und wo man sich für jüdischen Zuwachs höchlich bedankt.

Holland verweigert Juden die Einreise

Eine offenbar von amtlicher Seite stammende Erklärung, die durch den holländischen Rundfunk verbreitet wurde, richtet sich gegen die, wie es heißt, im Ausland herrschende irrtümliche Auffassung, als habe Holland seine Grenzen den aus Deutschland auswandernden Juden geöffnet. Dies sei durchaus nicht der Fall. Nach wie vor sei jedesmal eine Genehmigung des Auswärtigenministeriums notwendig, wenn ein Jude aus Deutschland nach Holland einreisen wolle. Diese Genehmigung könne jedoch nur in beschränktem Umfang erteilt werden.

Fremde Juden ohne eine solche Genehmigung würden an der Grenze zurückgewiesen. Die Grenzbeobachtung sei in den letzten Tagen verstärkt worden. Auch die Mitnahme von jüdischen Kindern aus Deutschland in holländischen Kraftwagen sei ohne die ministerielle Genehmigung nicht gestattet. Die aus Maastricht gemeldet wird, wurde mehreren hundert Juden, die von Maastricht aus verhaftet, nach Holland zu gelangen, die Einreise verweigert.

Polnische Regierung drängt auf Juden- auswanderung

Die verschiedenen Pläne zur internationalen Lösung der jüdischen Frage finden in Polen sehr starke Beachtung. Die polnische Presse berichtet über die verschiedenen diplomatischen Bemühungen, besonders von Seiten Amerikas, ausführlich.

Wie jetzt bekannt wird, hat sich die polnische Regierung, die sich seit längerem um die Lösung der Frage einer möglichst umfangreichen Auswanderung der Juden aus Polen bemüht, in diese Bestrebungen eingeschaltet. Die diplomatischen Vertreter Polens in London, im Haag und in Brüssel sind, wie die polnische Telegraphenagentur meldet, angewiesen worden, sorgfältig die Entwicklung der Aktionen zu verfolgen, die zugunsten der jüdischen Flüchtlinge in die Wege geleitet worden sind. Besonders sollen die genannten diplomatischen Vertreter Polens darauf achten, ob im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Lösung der jüdischen Frage auch die Notwendigkeit der Aufnahme der jüdischen Auswanderer aus Polen berücksichtigt wird. Der polnische Botschafter in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat, wie weiter bekannt wird, in den letzten Tagen mit den maßgeblichen Stellen bereits mehrere Besprechungen gehabt, in deren Verlauf er im Auftrag der polnischen Regierung darauf hingewiesen hat, wie dringend die Frage der jüdischen Auswanderung aus Polen sei.

Prager Presseapparat von Juden gesäubert

Der seit langem erwartete Säuberungsprozess im tschechischen Presseapparat hat jetzt begonnen. Der Leiter des internationalen Nachrichtendienstes des tschechischen Orbis-Konzerns, der Jude Emil Dylata, wurde seines Postens enthoben und hat seinen Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr zurückkehren wird.

Auf Anregung des ständigen Ausschusses des Prager Parlaments ist eine Verfügung erlassen worden, nach der die Zulassung zum Advokatenberuf von einer Genehmigung durch die Advokatenkammer abhängig ist. Diese Maßnahme wurde gegen die Verjudung des Advokatenberufs erlassen, die in letzter Zeit immer drohender wurde.

Gegen jüdische Ausbeutung

Rundgebungen und Vergeltungsmaßnahmen in der Bukowina. Die seit längerer Zeit in der Bevölkerung wachsende Erregung über die jüdische Ausbeutung im Bukowinlande hat zu plötzlichen schweren Ausbrüchen geführt. In zahlreichen kleineren Städten und Dörfern rottete sich die Bevölkerung zusammen, drang in jüdische Geschäfte und Fabriken ein und legte Feuer an. Da die Gendarmerie und die Sicherheitsbehörden mit solchen Ausbrüchen anfeindend rechneten und zum raschen Eingreifen bereitstanden, konnten die Brände in den meisten Fällen gelöscht und die Volksmassen zum Auseinandergehen veranlaßt werden.

In die Bukowina wurden starke Gendarmerie-Abteilungen abkommandiert. Mehrere Dörfer wurden von der Gendarmerie umzingelt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Erbitterung und Erregung in der Bevölkerung hält an. Die Schuld an den Vorfällen liegt bei den Juden, die fast die ganze Industrie und den Handel in der Bukowina in der Hand haben, die arme Bauernbevölkerung schamlos ausbeuten und in der letzten Zeit besonders frech und herausfordernd auftraten.

Selbst Neger wollen keine Juden haben

Der Herausgeber der New Yorker Regierungzeitung „American News Savory“ und zwei weitere in New York weilende Neger aus Englands amerikanischen Kolonien protestierten in einem an den britischen Premierminister gerichteten Telegramm gegen die angebliche Absicht, jüdische Emigranten aus Deutschland in Britisch-Guayana anzusiedeln. Die Negerbevölkerung der Westindischen Inseln befürchte, daß hierdurch Rassenkonflikte heraufbeschworen werden. (1)

Zahlen gegen Märchen

Der Bluff mit den ausgeplünderten Juden

Die Tatsache, daß das deutsche Volk und die deutsche Regierung das Judentum nach der menschlichen Provokation von Paris zur Rechenschaft zogen, hat dank der überstaatlichen und streupelosen Organisation des Weltjudentums zu einer recht künstlichen Entlastung sogar solcher Auslandskreise geführt, welche bisher von uns ernsthaft genommen wurden. Amerikanische, britische, französische Abgeordnete, Zeitungsmänner, Geistliche und Rundfunkprediger entfalteten einen Eifer, als stübe die Welt vor einem neuerlichen Angriff schwer bewaffneter Marschmänner. Und das alles wegen verbrochener Frenken und einer Kontribution, wie sie in vielfachem Umfang zur üblichen Praxis beispielsweise im britischen Reich gehört!

Ueber 1000 jüdische Millionäre

Wie sieht das „Schredensregiment“ in Deutschland denn nun eigentlich aus? Die Tatsache, daß bei den deutschen Juden überhaupt noch Milliardenwerte einzutreiben sind, daß sie in bester Lage Geschäfte betreiben, deren Scheiben das aus höchste gereichte deutsche Volk eintrieb — diese Tatsache befragt logisch, daß es mit der Ausplünderung durch das Dritte Reich nicht so schlimm sein kann. Die wirtschaftliche Betätigung der Juden in Deutschland ist immer noch so umfangreich, daß die Finanzämter amtlich den jüdischen Besitz im Reichsgebiet auf die Kleinigkeit von acht Milliarden schätzen, welche sich auf 700 000 Menschen verteilen. Es ergibt sich also, daß der einzelne verfolgte und entrechtete Jude — man höre und staune! — vierzehnfach so viel Vermögen besitzt, als ein Sohn des deutschen 80-Millionen-Volkes. Die armen, ausgeplünderten Juden stellen in Berlin 200 Millionen, darunter solche, die 8, 10 und 12 Millionen ihr bescheidenes Eigentum nennen. Nahezu 900 Juden in Berlin verfügen über 300 000 Mark Vermögen und mehr! Ueber 1000 jüdische Millionenere! Es gibt es im Reichsgebiet, und das nach sechs Jahren antisemitischer Herrschaft! Da fasset man im Auslande, daß es seit Pizarros Massenmorden bei der Eroberung des Inkareiches nicht solch grausame Tyrannen wie die deutsche gegeben habe.